



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 4 August 1998 46. Jahrgang



Die Mögeldorfer Kindergärten waren beim Kirchweihzug stark vertreten.

Mögeldorf Aktuell

1. In der Geschäftsstelle der Stadtparkasse am Mögelderer Plärrer hat die Ausstellung „Der Hortfund von Mögeldorf“ vom 01. 07. 1998 bis 24. 07. 1998 stattgefunden. Ich danke der Stadtparkasse Nürnberg sehr herzlich für diese in Mögeldorf einmalige Ausstellung.

2. Diehlwiese:

Am 18. 05. 1998 hat die CSU beantragt, den Bebauungsplan für die Diehlwiese zu überarbeiten. Damit wird eine neue Chance für eine Mögeldorf adäquate Bebauung eröffnet. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Gremium des Stadtrates folgenden

Antrag:

- 1. Die Verwaltung überarbeitet die Bebauungspläne der Gebiete „Am Röthenbacher Landgraben“ und „Rhein-Main-Donau-Kanal“ (Bebauungsplan Nr. 4164) sowie der restlichen „Diehlwiese“ (Bebauungsplan Nr. 4315) mit dem Ziel, Bauland für Einfamilienhäuser, insbesondere auch für einzelstehende Einfamilienhäuser auszuweisen.*
- 2. Die Verwaltung überarbeitet den Bebauungsplan „Rehhof“ (Bebauungsplan Nr. 4133) mit dem Ziel, die Verdichtung zu verringern und eine angemessene Anzahl von Grundstücken für freistehende Einfamilienhäuser auszuweisen.*
- 3. In den überarbeiteten Bebauungsplänen sollen nur noch Grundflächenzahl und Geschoßflächenzahl ausgewiesen werden, um Gestaltungsmöglichkeiten für die Bauherrn zu eröffnen.*
- 4. Bei der Überarbeitung der Flächennutzungspläne sind neue Gebiete für Einfamilienhäuser auszuweisen.*
- 5. Die Verwaltung legt dem zuständigen Stadtratsgremium eine Konzeption vor, wie die Stadt auf die günstigeren Grundstückspreise des Umlandes reagieren kann. Damit soll dem Wegzug von Interessenten für höhere Ansprüche beim Eigenheimbau ins Umland entgegengewirkt werden.*

Begründung:

Das Amt für Stadtforschung und Statistik stellte im Februarbericht Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 über Umzugsabsichten und -ziele Nürnberger Privathaushalte dar.

6 700, darunter 5 800 Miethaushalte, wollen ins Umland ziehen. Fast 60 % davon wohnen derzeit innerhalb des „Mittleren Rings“, der Rest in den Außenbezirken. Ein ganz starkes Motiv für den Wegzug ist der Erwerb von Eigenheimen.

Von den Bewohnern innerhalb des „Mittleren Rings“ gaben 30 %, von den Bewohnern der Außenbezirke 49 % diesen Grund an.

Bedeutsam ist dabei der niedrige Kaufpreis. Die Einkommensverhältnisse dieser Wegzugwilligen sind deutlich besser als aller Umzugswilligen. Die Stadt steht mit dem Umland in hartem Wettbewerb um diesen Personenkreis. Sie muß mit adäquaten Maßnahmen darauf reagieren, um einem weiteren „Ausbluten“ zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen

Klemens Gsell, Fraktionsvorsitzender

3. Nachverdichtung in Mögeldorf:

Aufgrund des von mir für die CSU-Fraktion am 22. 04. 1998 gestellten Antrags zur Aufstellung eines Bebauungsplanes im Bereich Haselnußweg/Schmausenbuckstraße lud Prof. Dr. Anderle am 18. 05. 1998 zu einer Versammlung in das Naturkundehaus ein, welche sehr gut besucht war. Zunächst wurde ausführlich diskutiert, weshalb die Baugenehmigung für das Neubauvorhaben Schmausenbuckstraße 76 erteilt wurde. Danach wurde die künftige Entwicklung in Erlenstegen und Mögeldorf besprochen. Die Vorsitzenden der Bürgervereine Jobst/Erlenstegen und Mögeldorf forderten nachdrücklich den Erhalt des Charakters der beiden Stadtteile. Damit bestand im Saal einhellig Einverständnis. Für Mögeldorf kündigte Prof. Anderle den Erlaß von Bebauungsplänen südlich der Dientzenhoferstraße und Balthasar-Neumann-Straße an. Aufgrund Hinweises aus der betroffenen Nachbarschaft wird nunmehr auch die Einbeziehung von Ebensee sowie von weiteren Teilen auch nördlich der Dientzenhoferstraße in die Überlegungen einbezogen.

Ein erster Bericht über notwendige Maßnahmen wurde im Stadtplanungsausschuß am 18. 06 1998 gegeben. Gleichzeitig wurde beschlossen, folgende Bebauungspläne aufzustellen:

- a) 4424 für den Bereich Ostendstraße, Freiligrath- und Schmausenbuckstraße
- b) 4417 für das Gebiet östlich der Schmausenbuckstraße zwischen Balthasar-Neumann-Straße, Azaleenweg und Falterstraße
- c) 4418 für das Gebiet westlich der Schmausenbuckstraße zwischen Dientzenhofer- und Siedlerstraße
- d) 4429 für das Gebiet beiderseits der Ebenseestraße
- e) 4430 für das Gebiet nördlich der Dientzenhofer- und Balthasar-Neumann-Straße bis zur Bahnlinie.

Damit ist ein wesentlicher Schritt zum Erhalt der Struktur eingeleitet.

Im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung können die Unterlagen im Stadtplanungsamt, Lorenzer Straße 30, 90317 Nürnberg, 4. Obergeschoß (Treppenhaus) bis einschließlich 07. 08. 1998 während der allgemeinen Dienstzeit (Montag bis Freitag von 07.00 bis 18.00 Uhr) eingesehen werden.

In der Zeit des Publikumsverkehrs (Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr, Mittwoch und Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr) besteht ferner Gelegenheit zur Äußerung und zur Erörterung. Auf Wunsch steht hierzu zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr Herr Dipl.-Ing. M. Lang (Anmeldung Zimmer 413/4. Ober-

geschloß) zur Verfügung. Andere Termine können telefonisch unter Ruf-Nr. 2 31-49 46 (Durchwahl) vereinbart werden.

Über das Ergebnis der frühzeitigen Bürgerbeteiligung wird der Stadtrat informiert.

Es wird darauf hingewiesen, daß während der späteren öffentlichen Auslegung des Bebauungsplan-Entwurfs gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) die Möglichkeit besteht, Anregungen vorzubringen. Ort und Dauer der Auslegung werden zu gegebener Zeit im Amtsblatt der Stadt Nürnberg bekanntgemacht.

4. Mögeldorfer Brunnen

Der Kulturausschuß hat in seiner Sitzung am 29. 05. 1998 die Realisierung des Brunnens auf dem Mögeldorfer Plärrer durch den Künstler Prof. Höpfer beschlossen. Die Finanzierung wird durch eine Spende des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf sichergestellt. Die Arbeit des Künstlers am 1:10-Modell ist noch nicht abgeschlossen.

Inzwischen wurde jedoch für den Pavillonbau auf dem Mögeldorfer Plärrer mit der Fa. Eiwo Bau ein Investor gefunden, der das erforderliche Grundstück erworben hat.

5. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. hat am 20. 05. 1998 am Mögeldorfer Kirchweihplatz eine Bank gestiftet. Auf dem Kirchweihplatz spielende Kinder können künftig auch bequem im Sitzen beobachtet werden.

6. Wegen des im Stadtrat behandelten Themas **Dieserußbelastung an Ausfallstraßen**, in der Presse wurde hierzu ausführlich berichtet, habe ich mich an das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Nürnberg gewandt und um Auskunft gebeten, welche Auswirkungen verkehrsbedingte Luftschadstoffe auf Lebensmittel haben, die an offenen Ständen in betroffenen Straßenbereichen präsentiert und verkauft werden. Das Chemische Untersuchungsamt hat mir daraufhin am 04. 06. 1998 mitgeteilt, daß zu dieser Frage Erkenntnisse aus früheren Untersuchungen vorliegen, bei denen die von verbleitem Benzin ausgehende Luft- und Lebensmittelbelastung mit Blei im Vordergrund stand. Da es sich dabei um einen ähnlichen Entstehungs- und Ausbreitungsweg wie beim Dieselruß handelt, lassen sich die dabei gewonnenen Erkenntnisse durchaus auf die derzeit im Vordergrund stehende Frage der Belastung mit Dieselruß (und den darin enthaltenen Polycyclischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen/PAK) übertragen. Dabei ist generell festzustellen, daß die auf dem Luftweg auf Nahrungsmittel gelangenden schadstoffhaltigen Stäube im wesentlichen auf der Oberfläche verbleiben und durch gründliches Waschen und Schälen des Obstes bzw. der Gemüse zu einem großen Teil zu entfernen sind. In diesem Sinne hat auch das Bundesgesundheitsamt Verzehrsempfehlungen ausgesprochen.

7. Rundgang mit dem Verein BauLust e.V. am 21. 06. 1998: Mit über 60 Teilnehmern fand der Rundgang guten Zuspruch. Architektur und Bebauungsdichte eignen sich für widerstreitende Meinungen vorzüglich. So war es kein Wunder, daß die Bebauung des Kirchenbergs zur kontroversen Diskussion führte. Diskutiert wurde noch über die Diakoniestation und den Mögeldorfer Plärrer.

8. Zur behindertengerechten Erschließung des S-Bahnhofs Mögeldorf hat die Deutsche Bahn AG wie folgt geantwortet:

Sehr geehrter Herr Köhler,

die von Ihnen vorgeschlagene behindertengerechte Erschließung der Station Mögeldorf durch eine Rampe aus Richtung Schmausenbuckstraße ist zwar wünschenswert, aber nur mit einem sehr hohen Kostenaufwand realisierbar.

Es wurde ermittelt, daß die Herstellung eines behindertengerechten Zuganges vom geringen Gleisabstand auf der Eisenbahnbrücke über die Schmausenbuckstraße abhängig ist.

Für die Aufweitung des Gleisabstandes wären gravierende bauliche Eingriffe erforderlich, die nach einer groben Kostenschätzung ca. 3,5 Mio DM betragen würden. Diese Summe ist z.Zt. nicht finanzierbar.

U.a. wäre eine Verbreiterung des Überbaus und eine Spartenanpassung im Bereich der Schmausenbuckstraßenbrücke mit Anpassung der Straßengradiente (Durchfahrthöhe) und der bestehenden Grundstückszufahrten, eine Gleisverziehung, Anpassung der Fahrleitung, der Signalanlagen und Sparten erforderlich. Erst wenn diese Voraussetzungen erfüllt werden könnten, ist der Einbau eines Aufzuges möglich. Eine behindertengerechte Rampe (6 % Steigung) ist nicht realisierbar.

Im Rahmen eines „Rahmenvertrages zum Bau/Ausbau von Nahverkehrsanlagen im Tarifgebiet des VGN“ sind Verbesserungen bezüglich der behindertengerechten Erschließung an Stationen der S-Bahn-Strecke Nürnberg–Lauf vorgesehen. Die Untersuchung wurde noch nicht eingeleitet. Die Realisierung erfolgt vsl. in den nächsten Jahren.

Mit freundlichen Grüßen

Sporrer

9. Eine Messung der Verkehrsdichte in der Siedlerstraße, etwa in Höhe Anwesen 149, hat am 06. 05. 1998 von 0.00 bis 24.00 Uhr ergeben, daß in Richtung Zabo 3.666 Fahrzeuge und in Richtung Schmausenbuckstraße 3.909 Fahrzeuge unterwegs waren. Von diesen insgesamt 7.575 Fahrzeugen waren 80 Lkw.

10. Hinweis in eigener Sache: Das Heft „Unser Mögeldorf“ wird ab dem August-Heft auch in der Arminiusstraße, Teutonen- und Cimbernstraße ausgetragen. Im Norikus wird es aufgelegt.

Der Bürger- und Geschichtsverein ist noch im Besitz von Restbeständen des Buches „Der Nürnberger Stadtteil Mögeldorf“, eine Häusergeschichte von Leo Bayer aus dem Jahr 1964. Das 454 Seiten umfassende Buch beinhaltet eine sehr detaillierte Beschreibung der Häusergeschichte des alten Mögeldorfs. Das Buch kann zum Preis von 30,- DM vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf erworben werden.

Wolfgang Köhler



Rückblick auf die Kirchweih 1998

Es war wieder einmal Freitag vor Pfingsten. Die Radiostationen meldeten – traditionsgemäß für diesen Tag – 90 % Regenwahrscheinlichkeit und wir alle waren ziemlich kleinlaut.

Sollten alle Bemühungen umsonst sein? Man muß nämlich wissen, daß die Musikzüge bei Regen normalerweise nicht spielen müssen.

Den ganzen Tag ging der skeptische Blick gen Himmel. Alle Vorbereitungen waren getroffen: In den Zeitungen waren wir angekündigt, im Radio F gar ein Interview gegeben und die übrigen Radiosender erwähnten den traditionellen Mögeldorfer Kirchweihzug in den üblichen Veranstaltungskalendern als sehenswert.



Bis Mittag war noch kein Tropfen Regen gefallen – die Wetterfrösche sind wohl auch nicht mehr das, was sie früher einmal waren – es wird doch noch aushalten?!

Es war ja immerhin der 12. Kirchweihzug „neuerer Zeitrechnung“. Drei Musikzüge, ein Conférencier am Mögeldorfer Plärer und viele neue Farbtupfer sollten dem Zug neue Impulse geben.

Es war Nachmittag und immer noch kein Regen, aber düstere Wolken zogen gen Mögeldorf, naja es war ja nicht anders zu erwarten, wird wohl wieder regnen und unser Zug wird ein „Trauerzug“ werden, was soll's.

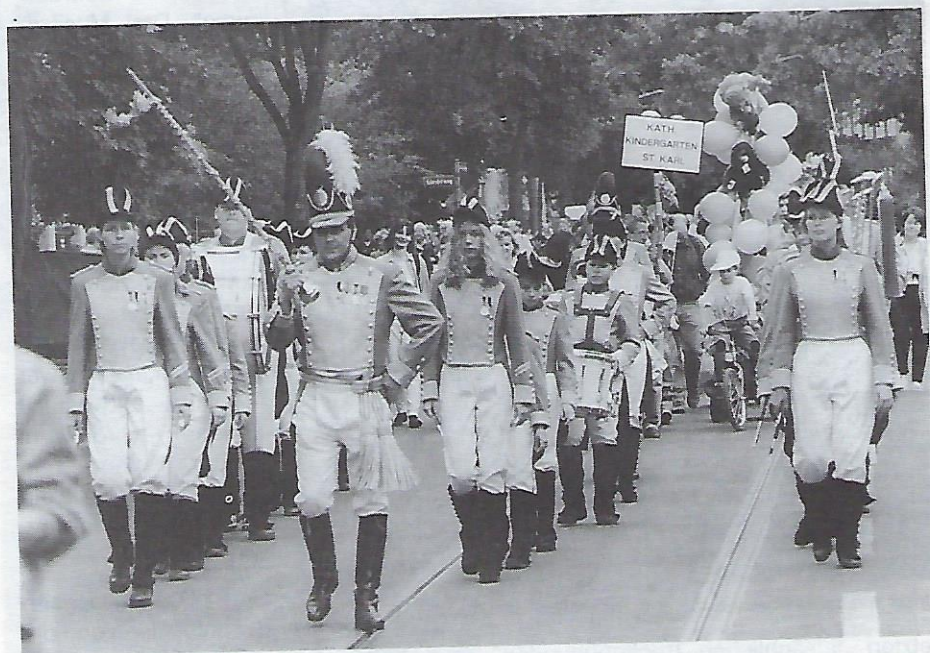
Gen 17.00 Uhr begann die Aufstellung und die

Unser Vorsitzender bei seinem ersten Bieranstich.

letzten „tatsächlichen Trockenübungen“ im wahrsten Sinne des Wortes wurden durchgeführt. Die Pferdefuhrwerke wurden angeschirrt, die Oster begannen sich zu



Die temperamentvolle Flammencotruppe des Loni-Übler-Hauses.



Der Spielmannszug aus Adelsdorf in der Uniform des 9. königl.-bayer. Infanterieregiments.

formieren, die Tonanlage war am Mögeldorfer Plärrer angekommen, der Conferencier machte die ersten Sprechproben und die „Pyraser Bräu“ stach das erste Faß Freibier an. Kaum zu glauben – immer noch kein Regen.

Die beiden großen Mögeldorfer Vereine „Ost und Mögeldorf“ marschierten unter Musikbegleitung zum Tiergarten und man höre und staune, sogar die Sonne blinzelte verschmitzt hinter einigen Wolken hervor.

Fast pünktlich um 18.50 Uhr setzte sich der Zug vom Tiergarten aus in Richtung Mögeldorf in Bewegung. 19 Gruppen waren an unserem Festzug beteiligt. Leicht geschürzte Flammencotänzerinnen, die Wäschermadla, die Zunfttanzgruppe des Bäckerfachvereins, die historische Nürnberger Stadtwache, drei Kindergärten aus Mögeldorf, die beiden großen politischen Parteien, sowie – leider nicht alle – Mögeldorfer Vereine begannen nunmehr den „langen Marsch“ vom Tiergarten über den Mögeldorfer Plärrer bis zur Thusneldaschule wieder über den Mögeldorfer Plärrer zurück zum Festplatz an der Satzingermühle.

Mit Stolz können wir sagen, die Mühe hatte sich gelohnt, denn so viele Menschen hatten sich noch nie eingefunden, um unseren Zug zu bewundern.

Ich glaube, wir haben einen schönen farbenprächtigen und auch langen Festzug auf die Beine gestellt, dank der Mithilfe vieler und wir hoffen auch für nächstes Jahr nicht nur wieder auf schönes Wetter, sondern auf die Unterstützung aller Mögeldorfer.

Nun ja ganz zum Schluß sei noch erwähnt, daß erstmals an der Mögeldorfer Kirchweih sozusagen als „Oberschirmherr“ der erste Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins, Herr Wolfgang Köhler, den Bieranstich vornehmen **müssen** durfte.

War er anfangs auch noch nervös wie ein rassiges Rennpferd, so hat er nach dem zweiten Schlag schnell bewiesen, wer der Mann im Hause ist.

Nun ja bis nächstes Jahr

Euer „Kärwa-Präsident“

Wolfgang Hannwacker



Ferenc Babari eröffnet mit temperamentvollem Spiel das Schloßfest.

Foto: Schäfer

Mögeldorfer Schloßfest wieder in der Kirche

Vorhang zu – so kann man nennen, was der Puppenspieler gegen Ende seiner Darbietung meinte, der sich in seiner Unkenntnis lustig machte und die Gespenster mit dem Frosch auftreten ließ.

Insgesamt überraschten die einzelnen Darbietungen durch unkonventionelle Programmpunkte. Und wer einen roten Faden suchte, um sich daran durch das kulturelle Angebot zu ziehen, konnte erkennen, daß weitaus mehr Kurzweil geboten war, als man vom Durchlesen des Programms her vermutet hätte.

Zu Beginn verwandelte sich die Violine Babaris nach einigen Takten klassischer Salonmusik in ein Instrument, dem ganz bewußt-virtuose Klänge abverlangt wurden. Hier zeigte die Zusammenstellung des Abends auch ihren Esprit. Wo ein Gemisch aus gängigen Stilen angekündigt war, konnte innerhalb jeder Richtung ein besonderes Niveau ausgemacht werden. Frau Klein hat hier erneut, diesmal jedoch mit besonders farbigen Akzenten, bewiesen, wie man ein anspruchsvolles Programm für die ganze Familie kurzweilig gestaltet.

Das Theaterstück 'Der kleine Muck', bei dem Frau Klein die persönliche Leitung übernommen hatte, versetzte durch eine Vielzahl entsprechender Kostüme von Anfang an in die Zeit des kleinen Weltenbummlers. Die farbenfrohe Aufführung nahm auch einen gewissen Teil der Zeit ein, so daß hier tatsächlich eine Geschichte präsentiert wurde und nicht nur eine schnelle Abhandlung.

Die 'Flying Mögeldorfers' unter Leitung von Herrn Hannwacker überzeugten durch ansprechende Choreographie. Während hier auf der Bühne richtig etwas abging, bot Corinna Krüger anschließend Lieder aus Oper und Musicals. Der optische Teil der Aufführung kam auch bei ihr nicht zu kurz.

Erfrischend unkonventionell präsentierte sich das Puppentheater aus Würzburg, sehr geeignet für einen Sommerabend in Schloß-Atmosphäre.

Der Posaunenchor Mögeldorf unter Kantor E. Graßer bildete dann einen musikalischen Glanzpunkt, bevor das traditionelle Nachtwächterlied, gesungen von K. Arnold, den Abend beendete.

Stefan Fuchs

Durch Geld- und Sachspenden haben unser Schloßfest unterstützt:

Stadtsparkasse Nürnberg

St. Ulrich-Apotheke, Schmausenbuckstraße 2

Nürnberger Versicherungsgruppe, Ostendstraße 100

Blumengärtnerei Basler, Ziegenstraße 60

Steuerkanzlei Körner + Scherzer, Freiligrathstraße 5a

Bilder von der Führung des Vereins BauLust durch Mögeldorf



Der Vorsitzende des Vereins BauLust, Prof. Reindl, beginnt mit der Führung an der Satzinger Mühle. Foto: Schäfer



Herr Prochotta von der Stadtpalnung erläutert die Planung für den Mögeldorfer Plärrer. Foto: Schäfer



aktuell

Vorstadtkrokodile zwischen Zabo und Mögeldorf

Das alte Flußpferdhaus im Tiergarten der Stadt Nürnberg ist vorübergehend zum Heim für Krokodile, Schildkröten, Schlangen und freifliegenden Vögeln geworden. Die alte Flußpferdhaltung war nicht mehr zeitgemäß und ist durch die Abgabe des Flußpferdes KATI an den Zoo Berlin im vergangenen Sommer beendet worden. Der endgültige Umbau für eine zukünftige Flußpferdhaltung wird erst in einigen Jahren begonnen werden können, so daß das bestehende Haus vorübergehend einer anderen Nutzung zugeführt wurde. Mit Kunstfels, Baumstämmen und viel lebenden Pflanzen wurde vor allem durch die Tierpfleger des Revieres - auch in ihrer Freizeit - eine tropische Landschaft gestaltet. Durch einen Brand war die fast fertiggestellte Halle so stark verrußt und geschädigt, daß die gesamte Bepflanzung entfernt, die Halle neu gestrichen und zwei Terrarien abgerissen werden mußten.

Trotz all den Widernissen ist das Flußpferdhaus jetzt den Besuchern wieder zugänglich, die nun Vögel über ihren Köpfen fliegend beobachten können. Es leben Weißstirnspechte, Schildturakos, Genickbandwebervögel, Königsglanzstare und Flammenkopfbartvögel gemeinsam in der Halle. In einigen Terrarien sind - wie bereits bisher - Riesenschlangen (Königspython und Grüner Baumpython) untergebracht. Im alten Flußpferd Becken schwimmen jetzt zwei Beulenkrokodile aus dem Zoo Wien, der seine Anlage umbaut, sowie Wasserschildkröten aus Südamerika, die auch an das beheizte Ufer zum Sonnenbad kommen können. Damit sind zum ersten Mal in der Geschichte des Tiergartens Nürnberg Krokodile zu sehen.

Durch diese Nutzung des Flußpferdhauses als Gemeinschaftslebensraum sollen wichtige Erfahrungen für die spätere Gestaltung und Nutzung des umgebauten Flußpferdhauses gewonnen werden. Das Zusammenleben der Vögel untereinander, der Vögel mit den Krokodilen und Schildkröten, sowie die Auswirkungen der Tiere auf die Bepflanzung müssen jetzt sorgfältig beobachtet werden, um in Zukunft in der viel größeren Flußpferdhalle einen stabilen Lebensraum aufbauen und den Besuchern zeigen zu können.

Das Krokodil in der Kunst

Die Wiedereröffnung des Flußpferdhauses als Krokodil- und Vogelhalle war Anlaß für den Nürnberger Bildhauer **Christian Rösner** dem Tiergarten, sein aus Pappelholz mit einer Kettensäge bearbeitetes Werk "Mann und Krokodil" leihweise zur Verfügung zu stellen. Diese Plastik wird im Eingangsbereich aufgestellt werden und dient damit auch als eindrucksvoller Hinweis auf die erstmals im Tiergarten zu sehenden, lebenden Krokodile.

Christian Rösner wurde 1969 in Bamberg geboren und studierte seit 1991 an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg bei Prof. Höpfner, Bildhauerei. Zwei Klassenpreise an der Akademie, mehrere bedeutende Ausstellungen, sowie Plastiken an zentralen Orten in Treuchtlingen und Gunzenhausen, zeugen von der Schaffenskraft des jungen Künstlers.

Dr. Peter Mühling, Leitender Direktor